

Juan Proll

Die Poesie Afrikas

Mystische Nebelkulissen in den Buchten der südafrikanischen Wild Coast, badende Elefanten in Botswanas Chobe River, sanft wehendes Gras auf rötlichen Kalahari-Dünen, dramatisch abfallende Hänge des Ngorongoro Kraters in Tansania oder unendliche Galaxien am Sternenhimmel über den Wüsten Namibias – Reisen kann so romantisch sein!

Blechhütten in den Townships von Kapstadt, anpassungsbemühte San jenseits von Gaborone, chaotisches Straßenleben in Dar es Salaam oder schwer verheilende Wunden aus der Kolonialzeit in Namibia – Reisen kann auch sehr erschreckend sein!

Es gibt so oder so Momente, in denen ich mich derart bewegt fühle, dass ich das Erlebte am liebsten in Worte der Poesie fassen würde. Wie sehr ist die Poesie doch im Stande, die Wirkung eines Geschehens über das Beschriebene hinaus zu vermitteln. Doch wie wenig vermag ich mir die Kunst der epischen Kreation als eigene Ausdrucksform tatsächlich anzueignen. Und so erfreue ich mich zumindest an den Fähigkeiten jener, die versiert ihre Poesie in die Herzen der Menschen tragen.

Afrika hat eine Menge solcher Künstler*innen – viele von ihnen sind unentdeckt; sie bleiben ungehört und noch mehr ungelesen. Umso glücklicher bin ich, dass ich vor einigen Jahren auf eine Web-Plattform stieß, die in vielen Varianten fähig ist, meinen Eindrücken eine verbale Form, Tiefe und Intensität zu verleihen: die „Badilisha Poetry X-Change“ (<http://badilishapoetry.com/>)



Badilisha Poetry X-Change ist sowohl ein Online-Audioarchiv als auch eine panafrikanische Poesieshow im Radioformat. Badilisha ist heute das größte Online-Kollektiv afrikanischer Poet*innen auf dem Planeten mit über 500 panafrikanischen Poet*innen aus 31 verschiedenen Ländern. Es spiegelt die Vielzahl von Rhythmen und Reimen, Stimmen, Perspektiven und Bestrebungen aus allen Teilen der Welt wider. Hier wird die Magie des Wortes gebündelt und werden Kunstwerke des Ausdrucks gesammelt, um sie davor zu schützen, sich mit dem Wind der Zeit in der Unendlichkeit des Universums zu verflüchtigen. Sie sollen den Menschen auf ewig zugänglich sein.

Ein wundervolles Medium für Reisende, die durch die Länder Afrikas touren und auf einfache Weise, Gesehenes und Geschriebenes verbinden möchten: ein Blick ins Internet – ob über das I-Pad oder das Smartphone –, der Klick auf ein Land, eine der 15 Sprachen oder ein Thema und schon seid ihr im virtuellen Raum der Poesie Afrikas. Was folgt kann als Lesestück genossen oder als gesprochenes Wort inhaliert werden.

Die Idee der Web-Initiator*innen, Künstler*innen und Werke online zu präsentieren, ist aber auch der Lage der vielen armen hier lebenden Menschen gewidmet: für sie sind Bücher ein Luxusprodukt – unbezahlbar und zu häufig unerreichbar. Folglich werden zu viele von ihnen nicht einmal von ihren eigenen Schriftsteller*innen und Poet*innen inspiriert. Kunst bleibt meistens ein Privileg der Wohlhabenden ohne Transzendenz in die weniger gebildeten Schichten.

Natürlich reicht es nicht, ein solches Projekt online zu stellen, um das kulturelle Interesse der bisher Unerreichten zu wecken. Aber Veranstaltungen für alle Bevölkerungsschichten bauen Schwellen ab. Und berücksichtigt ist auch, dass die Ärmeren das Internet fast nur mit ihrem Mobiltelefon betreten. Viele besitzen keinen Computer und die Infrastruktur in ihren Vierteln hält selten festes Internet vor.

Ja – ich kann euch nur einladen, selbst mal hineinzuschauen: nach einem schönen Sonnenuntergang, einem guten Essen oder vor dem Schlafengehen.